

## **Alfred Hierold feiert seinen 70. Geburtstag**

**29.12.2011 Ort: Bamberg Von: Marion Krüger-Hudrup, Fränkischer Tag**

**Geburtstag.** Der Bamberger Kirchenrechtsprofessor Alfred Hierold stand acht Jahre lang als Rektor an der Spitze der Otto-Friedrich-Universität. Der Priester pflegt einen ausgesprochenen "Unruhestand".

Alfred Hierold, der heute seinen 70. Geburtstag, hat noch viel vor.

Mit einem verschmitzten Lächeln zitiert Alfred Hierold den Wunsch einer alten Dame anlässlich ihres 90. Geburtstages: "Ich möcht' schon in den Himmel kommen, es pressiert aber nicht so." Mit seiner eigenen Himmelfahrt hat es der humorvolle Priester Hierold auch nicht eilig. Schließlich wird er heute erst 70 Jahre jung.

Und hat noch viel vor in seinem Unruhestand. Dazu gehört ein waches Verfolgen universitärer Entwicklungen: "Es wäre das schönste Geschenk zu meinem 80. Geburtstag, wenn der Bamberger Universität die theologische Fakultät wieder zurück gegeben würde", sagt der emeritierte Professor für Kirchenrecht mit hörbarem Zorn in der Stimme. Doch er sei Realist und habe wenig Hoffnung auf eine Rückgabe.

### **Es wurmt ihn noch heute**

Die Auflösung der Fakultät und ihre Rückstufung in ein Institut sei für ihn "der größte Rückschlag in meinem Leben gewesen". "Das wurmt mich noch heute", bekennt Hierold freimütig. Als Hochschulpolitiker war er zwei Mal Dekan der Fakultät katholische Theologie, von 1992 bis 2000 sogar Rektor der Otto-Friedrich-Universität. In diesen Jahren an der Hochschulsch Spitze hat Hierold vor allem auch Universitätspartnerschaften aufgebaut und gepflegt. Reisen führten ihn von Japan bis Chile, von Georgien bis Ägypten. Unter seiner Führung entstand ein Kontaktnetz, das noch heute trägt.

Gern denkt Professor Hierold an seine Touren durch alle Welt zurück. Dennoch mag er an seinem 70. Geburtstag nicht eine abschließende Lebensbilanz ziehen: "Ich schau ein wenig zurück, mehr aber nach vorn", betont der Jubilar. Gleichwohl räumt er ein, dass er viel Glück gehabt hat in seinem Leben: "Leben ist nicht nur Leistung, sondern auch Geschenk", meint Hierold. Und solche Geschenke habe er einige empfangen dürfen: etwa die Chance zur Promotion in München, die ihm sein damaliger Bischof von Regensburg ermöglichte. Oder die Wahl zum Uni-Rektor. Oder seine stabile Gesundheit, die ihn "trotz einiger Pillen in der Tasche" aktiv bleiben lässt.

Alfred Hierold lehrt weiterhin als Ordentlicher Professor das Kanonische Recht an der Päpstlichen Philosophisch-Theologischen Hochschule Benedikt XVI. in Heiligenkreuz. Er ist Vizeoffizial des Erzbistums Bamberg, Mitglied der Missio-Kommission der Erzdiözese und des kirchlichen Arbeitsgerichts-hofes in Bonn sowie Vorsitzender der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung kanonischer Studiengänge in Deutschland e.V. (Akast). Ferner hält er an Akademien Vorträge oder schreibt wissenschaftliche Beiträge wie zum Beispiel für eine Neuauflage des Handbuches für das katholische Kirchenrecht.

Gewiss ist Alfred Hierold einer der renommiertesten Kirchenrechtler. Doch er selbst wehrt in aller Bescheidenheit einen solchen Titel ab: "Ich bin vielleicht einer der bekanntesten", vermutet er. Auf jeden Fall ist es einer, der bei allen Umtrieben nie seinen Priesterrock ausgezogen hat. Alfred Hierold bleibt stets Seelsorger, dessen Priestersein nicht mit dem Verlassen der Sakristei endet. So manchem Studenten stand er in Notsituationen bei. Seit fast 25 Jahren übernimmt er in der Filialgemeinde Friesen bei Hirschaid die Sonntagsgottesdienste, besucht dort alte und kranke Menschen.

Im Englischen Institut am Holzmarkt feiert Hierold die Werktagsgottesdienste. Als Prior der Komturei St. Heinrich und Kunigunde Bamberg des Ritterordens vom Heiligen Grab in Jerusalem sorgt er für spirituelle Impulse. Bei allen Aktivitäten fand der agile Jubilar die Zeit, den Führerschein für die

Binnenschiffahrt zu machen. Im Urlaub schippert er nun mit Freunden vom Müritzsee nach Berlin oder durch die Camarque und freut sich an der Natur.

Seinen Ehrentag wird Alfred Hierold im Kreis seiner Großfamilie im oberpfälzischen Heimatort Moosbach verbringen. Zwei Schwestern und ein Bruder, über zwanzig Großneffen und -nichten wollen ihm ein Geburtstagsfest bereiten. Am 7. Januar gibt es dann im Bamberger Bistumshaus St. Otto einen Festgottesdienst mit Alterzbischof Karl Braun und einen Festakt für geladene Gäste, den ihm die Akast ausrichtet.